

gegenüber Deleuze ist zunächst kritisch, so bemerkt Kwinter, der selbst 1991 Mitglied des Editorial Board wird: »It was largely thanks to Bob McAnulty, an editor of *Assemblage* (which was then totally anti-Deleuze)... He knew it was important and helped change the attitude at *Assemblage*.«⁷⁹ Anfangs verweisen in der Tat wenige Artikel auf Deleuze, was sich mit den Jahrgängen ab 1992 – in dem Jahr wird der Architekt Robert McAnulty Mitglied der Redaktion – ändert.⁸⁰

Da ›French Theory‹ im Kontrast zu einer akademischen, eher historisch operierenden Philosophie im US-amerikanischen Kontext als übertragbar und spekulierend konzeptualisiert wird, kann sie mit diversen kulturellen Praktiken verbunden werden. Dies erfolgt Mitte der 1980er Jahre mit der Verlagerung von Deleuzes (und Guattaris) Schriften aus gesellschaftskritischen Arbeiten in die Kunst- und Architekturdiskurse, für die Zeitschriften wie *ZONE*, *October* und *Assemblage* stehen.

2.3 Die Bühne der Anyone Corporation

Die Anyone Corporation spielt eine maßgebliche Rolle in der Rezeption von Deleuze (und Guattari) im US-amerikanischen Architekturdiskurs. Sie wird im Dezember 1990 in New York von der Redakteurin Cynthia C. Davidson, dem Architekten Peter Eisenman, den Davidson 1990 geheiratet hat, dem japanischen Architekten Arata Isozaki und dem katalanischen Architekten Ignasi de Solà-Morales Rubió gegründet. Ihren Sitz hat sie im Büro von Eisenman Architects. Sie tritt gewissermaßen die Nachfolge des 1985 geschlossenen »Institute for Architecture and Urban Studies« (IAUS) an, das Eisenman 1967 in Kooperation mit Arthur Drexler vom Museum of Modern Art und mit Colin Rowe von der Cornell University aufgebaut hat.

Bereits das IAUS muss, so Kim Förster, als ein »außerakademisches Netzwerk der Wissens- und Kulturproduktion«⁸¹ verstanden werden, so erarbeiten die Mitglieder urbane Projekte für die New Yorker City Planning Commission, organisieren Ausstellungen sowie Veranstaltungen und veröffentlichen die Zeitschriften *Oppositions* (1973–84) und *Skyline* (1978–83), Ausstellungskataloge und die Buchreihe »Oppositions Books« (1980–83). Vor allem mit *Oppositions* betreibt das IAUS einen architekturtheoretischen Diskurs, der von den jeweiligen Interessen der Redaktionsmitglieder geprägt ist: Während sich Eisenman auf formale Entwurfsprozesse konzentriert, üben sich Kenneth Frampton, der zuvor drei Jahre für die Zeitschrift *Architectural Design* gearbeitet hat, in einer Kritik an der modernen Kulturindustrie, Mario Gandelsonas in ideologischen und semiotischen Analysen der Architekturpraxis,⁸² Anthony Vidler, der ab der sechsten Ausgabe Mitglied der Redaktion ist und Eisenman 1982 als Direktor des Instituts ablöst, in typologischen Studien und Kurt Foster, der ab der zwölften Ausgabe

79 Kwinter, Sanford, in: Brott 2011, S. 25.

80 Hays deutet die Verschiebung an in Hays, K. Michael: Architecture Theory, Media, and the Question of Audience, in: *Assemblage*, Nr. 27, 1995, S. 42.

81 Förster, Kim: Die Netzwerke des Peter Eisenman, in: *Arch+ features*, Nr. 19, 2013, S. 2–3. Siehe auch Försters Dissertation »The Institute for Architecture and Urban Studies, New York (1967–1985). A Cultural Project in the Field of Architecture« (ETH Zürich 2011).

82 Gandelsonas schreibt auch für *Semiotext(e)* Nr. 1.2 den Text »Linguistics, Poetics and Architectural Theory« (1974).

der Redaktion beitrifft, in materialistischer Historiographie.⁸³ Über Gandelsonas und seine Büropartnerin Diana Agrest, die beide in den 1960er Jahren in Paris studierten, den aus Großbritannien stammenden Vidler sowie über die beiden venezianischen und marxistischen Architekturhistoriker Tafuri und Francesco Dal Co, die mehrere Beiträge für *Oppositions* liefern, gelangen aus Europa Ansätze der Phänomenologie, des ›Strukturalismus‹ sowie Foucaults Schriften an das IAUS.⁸⁴ Die Mitglieder, allen voran Eisenman, versuchen mit dem Institut einen Ort zu kreieren, der weltweit mit kritischer Architekturtheorie verbunden werden soll.⁸⁵ Die US-amerikanischen Architekturdebatten dominierend avanciert das Institut zu einem gefragten Treffpunkt für nationale wie internationale ArchitektInnen.

Ähnlich wie das IAUS verschreibt sich die Anyone Corporation als gemeinnützige Organisation dem Architekturdiskurs und der Architekturtheorievermittlung ohne allerdings die feste Struktur eines Instituts etablieren zu wollen. Der Institutsbegriff ist eng mit Forschung und Ausbildung verbunden. Er verweist auf eine traditionell gefestigte Struktur von Forschenden, Lehrenden und Lernenden, die sich idealerweise frei von ökonomischen Interessen und einzig mit Blick auf den zu erwartenden Wissenszuwachs mit Phänomenen eingehend beschäftigen. Die Anyone Corporation wählt einen vollkommen anders gelagerten Namen. Als Körperschaften werden gemeinhin Interessensgemeinschaften bezeichnet, die ein überindividuelles Ziel verfolgen, das nicht frei von ökonomischen Interessen sein muss. Ihr Bestand ist vom Wechsel der Mitglieder unabhängig. Beispiele sind Unternehmen oder Städte. Historisch werden ferner handwerkliche Zünfte und Bruderschaften als Korporationen bezeichnet. Mit »Corporation« werden Begriffe wie Business, Alliance und Professional Group assoziiert. Im Gegensatz zu einem Institut geht es dabei weniger um Wissensgenerierung und -vermittlung als um das gemeinsame Eintreten für einen Zweck. Die Absage an den traditionell gefestigten Aufbau eines Instituts zugunsten eines mehr oder weniger klar definierten Verbands von Individuen in Form einer »Corporation« geht sicherlich einher mit einer ›postmodernen‹ Skepsis gegenüber festen, überzeitlichen Strukturen.

Das Ziel der Anyone Corporation beschreibt Davidson wie folgt: »To advance the knowledge and understanding of architecture and its relationships to the general culture through international conferences, public seminars, and publications that erode boundaries between disciplines and cultures.«⁸⁶ Entsprechend der Selbstbeschreibung setzt sich die Anyone Corporation aus drei Akteuren zusammen: erstens die Any-Konferenzen von 1991–2000, zweitens die Zeitschrift *ANY* von 1993–2000, worauf 2003

83 Hays, K. Michael: The Oppositions of Autonomy and History, in: *Oppositions Reader. Selected Readings from a Journal for Ideas and Criticism in Architecture. 1973–1984*, New York/NY 1998b, S. ix.

84 Siehe Ockman, Joan: Resurrecting the Avant-Garde. The History and Program of *Oppositions*, in: Colomina, Beatriz (Hg.): *Architectureproduction. Revisions 2*, New York/NY 1988, S. 192; Sherer, Daniel: *Architecture in the Labyrinth. Theory and Criticism in the U.S.: »Oppositions«, »Assemblages«, »Any« (1973–1999)*, in: *Zodiac*, Nr. 20, 1999, S. 38–41; und Canclini, Andrea: *The Role of »Oppositions« in the Reception of French Structuralism in the United States. Influence, Legitimation, Manipulation, auf der Konferenz »Theory's History. Challenges in the Historiography of Architectural Knowledge, 196X–199X«*, Brüssel 10.02.2017. Canclini untersucht in seiner Doktorarbeit den Einfluss des ›französischen Strukturalismus‹ auf das IAUS und *Oppositions* in den 1970er Jahren.

85 Siehe Ockman 1988, S. 198f.

86 Anyone Corporation: About, <http://anycorp.com/anycorp/about> (07.06.2015).

die bis heute herausgegebene Zeitschrift *Log* folgt,⁸⁷ und drittens die 1995 begonnene Buchreihe »Writing Architecture Series«, die bis heute – mit einer Unterbrechung von 2001 bis 2007 – bei MIT Press erscheint.

2.3.1 Any-Konferenzen (1991–2000)

Die jährlich stattfindenden Konferenzen basieren stets auf dem Wort »any«:

1991	»Anyone«	University of California	Los Angeles
1992	»Anywhere«	[keine Partnerinstitution]	Yufuin
1993	»Anyway«	Centre de Cultura Contemporània	Barcelona
1994	»Anyplace«	Canadian Centre for Architecture (CCA)	Montréal
1995	»Anywise«	[keine Partnerinstitution]	Seoul
1996	»Anybody«	Museo Nacional de Bellas Artes	Buenos Aires
1997	»Anyhow«	Nederlands Architectuurinstituut	Rotterdam
1998	»Anytime«	Orta Doğu Teknik Üniversitesi	Ankara
1999	»Anymore«	Cité de l'architecture et du patrimoine	Paris
2000	»Anything«	Solomon R. Guggenheim Museum	New York City ⁸⁸

»Any« ist zum einen ein Akronym für »Architecture New York«. Zum anderen steht es in seiner Bedeutung als »irgendein« oder »jedes« für Unbestimmtheit oder Unentschiedenheit:

»The idea of undecidab[il]ity, which was in the air, fueled the theoretical basis of the Anyone project. Since it was to take place in the ten years prior to the end of the century, or the end of the millennium, the idea of undecidability not only suggested that nothing was fixed in terms of architectural thinking but also that both history and the future could be seen as undecidable, that is, as no longer fixed referents.«⁸⁹

Die Unbestimmtheit soll einen offenen, multidisziplinären und -kulturellen Diskurs ermöglichen. Ziele der Titel *Oppositions*, so Ole W. Fischer, auf die »strukturalistische« Methode der Dialektik ab, so verweist »any« auf einen nicht-dialektischen und nicht-hierarchischen Ansatz.⁹⁰ Dementsprechend definiert Davidson drei zentrale Themen für die Any-Konferenzen: erstens welche Auswirkungen nun in Zeiten der

87 Vgl.: »Last fall we launched *Log*, a journal on architecture and the city, which is also probably as good a self-critique of ANY as one can find. *Log* is small, black- and-white, graphically straightforward, and not thematic. In that sense *Log* is a critical comment on what has gone on before, including the tabloid size and thematic organization of ANY.«: Davidson, Cynthia C.: *An(y)alysis: Cynthia Davidson talks with herself*, 25.09.2004, für *Parametro*, Nr. 252/253, 2004, o. S., http://architettura.it/files/20040925/index_en.htm (03.04.2017).

88 Unter dem Titel »Anyone« ist ursprünglich eine elfte Konferenz 2001 geplant, die aber nicht stattfindet: Davidson, Cynthia C. (1997b): *Any Story*, in: *Lotus*, Nr. 92, 1997, S. 93.

89 Davidson 2004, o. S.

90 Fischer, Ole W.: *Anyone Corporation: Architecture Anyone? A Non-profit and the Travelling Circus of Theory*, in: Borasi, Giovanna: *The Other Architect. Another Way of Building Architecture*, Montréal 2015, S. 408.

»Postmoderne«, d. h. nach dem Ende einer festen Ideologie der klassischen Moderne, das Ungewisse auf die Architektur hat; zweitens ob eine aus der Philosophie, Literatur und den Wissenschaften stammende Diskussion über das Unbestimmte auch im Bereich der Architektur, die tendenziell als Fundament des Bestimmten gelte, möglich ist; und drittens, wie die Globalisierung sowie die damit verbundenen Aspekte, wie Informationsströme, Konsum, Beschleunigung und Fragmentierung, auf die Architektur einwirken.⁹¹

In Anlehnung an die von 1928 bis 1959 in diversen europäischen Städten organisierten »Congrès Internationaux d'Architecture Moderne« (CIAM) finden die Any-Konferenzen in unterschiedlichen Metropolen weltweit statt. Durch den Orts- und Institutionenwechsel soll die Anyone Corporation, so Davidson, international Verbreitung finden ohne – entsprechend des »any« – eine Sichtweise zu bevorzugen: »Through this global wandering, the ANY conferences seek the widest possible variety of institutional, geo-political, and intellectual contexts, drawing difference from all while stipulating the priority of none.«⁹² Zu den Konferenzen werden nicht nur TheoretikerInnen sowie Praktizierende aus Architektur und Stadtplanung eingeladen, sondern auch – und das wird betont – Forschende aus den Literatur- und Kulturwissenschaften, der Physik, Psychologie, Soziologie, Anthropologie, Philosophie, Theologie, Jura, Wirtschaft und Politik. Die Anyone Corporation fertigt Listen mit Teilnehmenden an, die stets eingeladen werden und so eine thematische Kontinuität gewährleisten, sowie mit neuen Personen, die andere Ansätze einbringen sollen.⁹³ Die Konferenzbeiträge und Diskussionen werden anschließend in Form von Tagungsbänden auf Englisch sowie, mit Ausnahme der letzten drei Bände, auf Japanisch publiziert.⁹⁴

2.3.2 Zeitschrift ANY (1993–2000)

Zum ersten Mal erscheint die Zeitschrift *ANY* im Mai 1993. Sie beginnt mit einer nullten Ausgabe, um einen Anfang ohne Wertsetzung zu markieren, und mit dem Titel »Writing in Architecture«. Davidson hebt im Editorial hervor, dass Schreiben notwendigerweise Ambivalentes und Unentschiedenes, zum Beispiel Wortspiele oder Doppel- und Mehrdeutigkeiten wie der Zeitschriftentitel selbst, mit sich bringe.⁹⁵ *ANY* soll die Lücke zwischen bildreichen Populärzeitschriften, akademischen Schriften und den wenig theoretischen Architekturfachzeitschriften schließen. Bewusst wird sie von vergleichbaren architekturtheoretischen Zeitschriften abgegrenzt: »In the U.S. we had *Oppositions*, which dealt directly with interpretations of history, and then *Assemblage*, which fused theory and history. *ANY* viewed history more as a resource or a backdrop against which to test new thinking.«⁹⁶ Dieses neue Denken wird sowohl inhaltlich

91 Davidson 1997b, S. 95.

92 Davidson, Cynthia C.: *Philosophic Umbrella*, 1990, in: Borasi 2015, S. 341. Anyone Corporation Fonds, CCA, AP116.S1.SS1.D1.ARCH 273294.

93 Siehe Borasi 2015, S. 339. Anyone Corporation Fonds, CCA, AP116.S2.SS3.D1.ARCH 273345.

94 Die ersten drei Tagungsbände erscheinen beim Verlag Rizzoli International. Die anderen Bände werden von MIT Press herausgegeben. *Anywise* erscheint auch auf Koreanisch. 1998 erscheint die türkische Publikation *Any Seçmeler* mit Auszügen aus *Anywhere*, *Anyway*, *Anyplace*, *Anywise* und *Anybody*.

95 Davidson, Cynthia C.: *Dear Reader*, in: *ANY*, Nr. 0, 1993, S. 4–5.

96 Davidson 2004, o. S.

als auch graphisch deutlich, so weicht ein akademischer Ton einem spielerisch, affirmativen Umgang mit intellektuellen Moden und die Überlappungen von Texten und Abbildungen führen zu einem visuellen Spektakel (siehe 3.2.2).⁹⁷

ANY soll die Außenwirkung der Anyone Corporation zwischen den jährlichen Konferenzen stärken, denn Zeitschriften können im Gegensatz zu Tagungsbänden schneller und kostengünstiger produziert werden, wodurch die Erkennbarkeit, Selbstvermarktung und das kulturelle Kapital gesteigert wird.⁹⁸ Geplant ist zunächst ein zweimonatliches Erscheinen, doch wird *ANY* weitaus unregelmäßiger publiziert, so dass zwischen 1993 und 2000 insgesamt 26 Ausgaben erscheinen. Einigen Heften gehen »Any-Events« voraus, die teilweise am Dia Center for the Arts in New York oder im Solomon R. Guggenheim Museum stattfinden.⁹⁹ Thematisch ist *ANY* sehr vielseitig. Es existieren monografische Ausgaben über James Stirling (Nr. 2), Tadao Ando (Nr. 6), Colin Rowe (Nr. 7/8), Rem Koolhaas (Nr. 9), Charles Gwathmey (Nr. 11), Philip Johnson (Nr. 90), Buckminster Fuller (Nr. 17) und Mies van der Rohe (Nr. 24), wovon die Hälfte im Grunde Werbung für Mitglieder der Anyone Corporation ist (siehe 2.3.4). Daneben werden architekturkritische und -theoretische Themen behandelt, wie »Architecture and the Feminine. Mop-up Work« (Nr. 4), »Tectonics Unbound. Kernform and Kunstform Revisited« (Nr. 14) oder »Being Manfredo Tafuri. Wickedness, Anxiety, Disenchantment« (Nr. 25/26). Im Zuge der Digitalisierung beschäftigen sich zudem Ausgaben mit medientechnologischen Fragen, wie »Electrotecture: Architecture and the Electronic Future« (Nr. 3), »Mech in Tecture. Reconsidering the Mechanical in the Electronic Era« (Nr. 10), »The Virtual House« (Nr. 19/20) oder »Diagram Work. Data Mechanics for a Topological Age« (Nr. 23).

2.3.3 Buchreihe »Writing Architecture Series« (seit 1995)

Der dritte große Akteur, die »Writing Architecture Series«, wird 1995 eingeführt und soll zunächst »N E Writings« heißen.¹⁰⁰ Als erstes Buch erscheint im Oktober 1995 unter dem Titel *Earth Moves. The Furnishing of Territories* die englische Übersetzung von Caches Manuskript »L'ameublement du territoire«, auf das sich Deleuze in *Le Pli* bezieht und das erst 1997 in Frankreich publiziert wird. Laut Rajchman sei er es gewesen, der Cache nach dem Manuskript gefragt hat.¹⁰¹ Mit diesem Buch und der darin enthaltenen Widmung »For Gilles Deleuze« beweist die Anyone Corporation deutlich ihren Fokus auf Deleuze.

Daraufhin werden von dem japanischen Philosophen Kōjin Karatani *Architecture as Metaphor: Language, Number, Money* (1995), von Solà-Morales *Differences: Topographies of Contemporary Architecture* (1997) und Rajchmans *Constructions* (1998) mit einem Vorwort von Virilio publiziert. Es folgen 1998 zwei poetische Bände: *Such Places as Memory: Poems, 1953–1996* des US-amerikanischen Architekten John Hejduk und *Welcome to the Hotel Architecture* des britischen Architekturtheoretikers

97 Vgl. Sherer 1999, S. 55.

98 Vgl. Davidson 2004, o. S.

99 Siehe die Übersicht der Publikationen der Anyone Corporation im Anhang.

100 Siehe die Ankündigung des ersten Buchs von Cache: »His *Earth Moves* is forthcoming from *N E Writings*, a new book series to be published by Anyone Corporation.« in: *ANY*, Nr. 5, 1994, S. 11.

101 Rajchman 2003.

Roger Connah. Zwei Jahre später erscheinen die englischen Übersetzungen *A Landscape of Events* von Virilio mit einem Vorwort von Tschumi und *Fire and Memory: On Architecture and Energy* des spanischen Architekten Luis Fernández-Galiano. Mit einem Vorwort von Eisenman folgt schließlich von der australischen Philosophin Elizabeth Grosz *Architecture from the Outside: Essays on Virtual and Real Space* (2001). Erst 2007 wird die Buchreihe wieder aufgenommen.

2.3.4 Die architekturtheoretische Elite

Das Netzwerk der Anyone Corporation ist weit gespannt. Zusammengehalten wird es von Davidson, die als langjährige Chefredakteurin von *Inland Architect* Erfahrung im Publizieren und Vermarkten besitzt. Im Übrigen basiert der mediale Erfolg von Eisenmans Schriften und Entwürfen nicht unwesentlich auf den journalistischen und verlegerischen Geschicken seiner Frau.¹⁰² Viele Mitglieder der Anyone Corporation stehen in engem Kontakt zum ehemaligen IAUS bzw. zu Eisenman oder arbeiten im Hochschulbereich der US-amerikanischen Ostküste. Die Organisations- und Redaktionssteams der Anyone Corporation sind wie folgt zusammengesetzt:

»Boards of Directors« der Any-Konferenzen:

Cynthia C. Davidson: Schatzmeisterin (Journalistin, Verlegerin, USA)
 Peter Eisenman: Präsident (Architekt, Architekturtheoretiker, USA)
 Arata Isozaki (Architekt, Architekturtheoretiker, J)
 Ignasi de Solà-Morales: Geschäftsführer (Architekt, Architekturtheoretiker, E)
 Philip Johnson: Vizepräsident (Architekt, USA)
 Rem Koolhaas (Architekt, Architekturtheoretiker, NL)
 Frank Gehry, bis 1993 (Architekt, USA)
 Jeffrey Kipnis, bis 1993 (Architekturtheoretiker, USA)
 Gianfranco Monacelli, bis 1993 (Verleger, USA)
 Phyllis Lambert, ab 1992 (Direktorin CCA, CDN)
 John Rajchman, 1993–98 (Philosoph, USA)

»Editorial Board« von ANY:

Cynthia C. Davidson: Chefredakteurin
 Rem Koolhaas
 John Rajchman
 Tadao Ando (Architekt, J)
 Jennifer Bloomer (Architekturtheoretikerin, USA)
 Brian Boigon (Architekt, Designtheoretiker, CDN)
 Henry Cobb (Architekt, USA)
 Charles Gwathmey (Architekt, USA)
 Sanford Kwinter (Literaturwissenschaftler, Architekturtheoretiker, CDN)
 Greg Lynn (Architekt, Architekturtheoretiker, USA)

¹⁰² Sie publiziert insgesamt vier Bücher über Eisenmans Werke: *Eleven Authors in Search of a Building: The Aronoff Center for Design and Art at the University of Cincinnati* (1996), *Eisenman/Krier: Two Ideologies: A Conference at the Yale School of Architecture* (2004), *Code X: The City of Culture of Galicia* (2005) und *Tracing Eisenman: Peter Eisenman Complete Works* (2006).

Mark C. Taylor (Religionswissenschaftler, USA)
 Silvia Kolbowski, *ANY* 1–10 (Künstlerin, RA/USA)
 Sylvia Lavin, ab *ANY* 11 (Architekturtheoretikerin, USA)
 Robert E. Somol, ab *ANY* 11 (Architekturtheoretiker, USA)

»Editorial Board« der Buchreihe »Writing Architecture Series«:

Cynthia C. Davidson
 Sylvia Lavin
 Robert E. Somol
 Michael Speaks (Architekturtheoretiker, USA)
 Sarah Whiting (Architektin, Architekturtheoretikerin, USA)

Darüber hinaus sind an den Aktivitäten der japanische Kulturkritiker, Philosoph und Ökonom Akira Asada, der US-amerikanische Architekt Daniel Libeskind und die US-amerikanische Soziologin Saskia Sassen sowie Diller, Grosz, Jameson, Jones, Karatani, Tschumi und Vidler beteiligt. Es wird deutlich, dass ein Großteil der Mitglieder aus den USA oder englischsprachigen Ländern stammt. Auch die anderen kommen aus ökonomisch ›westlichen‹ Ländern (Westeuropa und Japan). Dennoch handelt es sich bei der Anyone Corporation nicht um eine homogene Gruppe Gleichgesinnter, sondern es existieren durchaus inhaltliche Differenzen zwischen den beteiligten Personen.¹⁰³ Sie zeigt sich vielmehr als eine westliche, international einflussreiche und distinguierte Elite, die sich vernetzt und sich durch ihre stets elaboriert vorgetragene Auseinandersetzung mit Theorien intellektuelle Schlagkraft sichert.

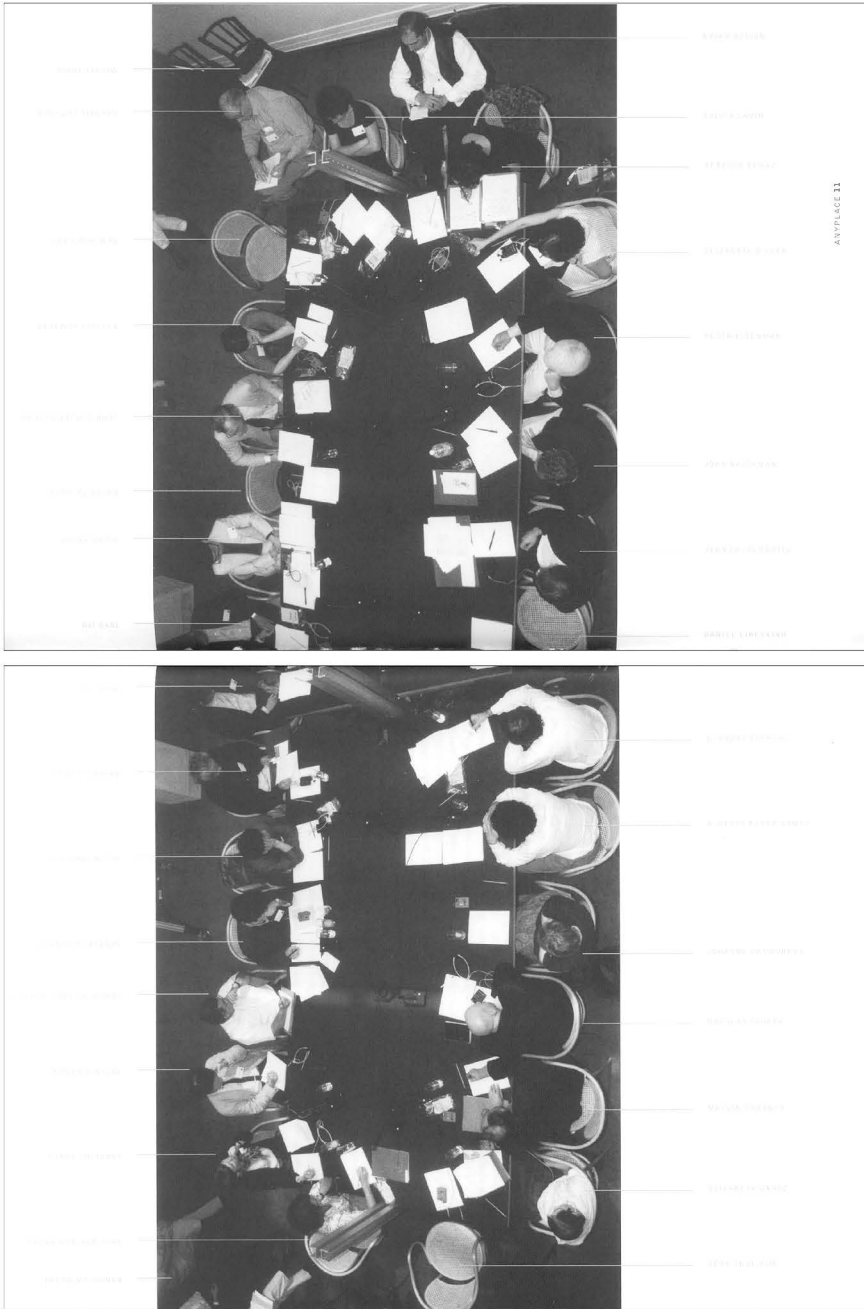
Der Netzwerkcharakter wird in den Publikationen durch zwei Aspekte unterstrichen: Erstens werden in den Tagungsbänden stets Briefe abgedruckt, die Vortragende und Gäste nach der Konferenz an die Anyone Corporation schicken, um ihren Eindruck und ihre Kritik des Gesehenen und Gehörten zu schildern. Des Weiteren sind ebenso Artikel in *ANY* in Briefform geschrieben. Oftmals beinhalten sie intime Offenbarungen, wie, dass eine Autorin eigentlich gar nicht gerne schreibe, oder Grüße an Familienmitglieder. Zum Beispiel endet »Jennifer Bloomer Writes« in *ANY* 0 wie folgt: »So, thank you, Cynthia, for your thoughtful request. I wish you the greatest success with the magazine, and send fond regards to you, Kyle, Peter, and little Sam. Love, Jennifer«¹⁰⁴. Diese Textform soll den Eindruck einer großen, fast familiär organisierten Gruppe von sich gut verstehenden und intellektuell gebildeten Personen vermitteln, die sich für eine gemeinsame Sache – den Architekturdiskurs – einsetzen. Zweitens wird die Zusammengehörigkeit durch Gruppenfotos demonstriert. Wie in *Oppositions* werden auch in den Any-Tagungsbänden Fotos aller Teilnehmenden präsentiert, beispielsweise wie alle zusammen an einem großen Tisch sitzen und diskutieren (Abb. 3).

Solà-Morales soll 2001 Folgendes gesagt haben: »If European architects or architectural scholars wished to study contemporary architectural theory, they would have

103 Vgl.: »Denn auch wenn unter den Teilnehmern, allerdings nicht bei allen, eine gewisse Hinwendung zum poststrukturalistischen Denken französischer Provenienz (Foucault, Lacan, Derrida, Deleuze) deutlich ist [...]: eine ›Schule‹ Gleichgesinnter hat sich auf den Any-Konferenzen nicht zusammengefunden«. Schwarz, Ullrich: Any – Architektur nach dem Ende der Gewissheiten, in: *Werk, Bauen + Wohnen*, Nr. 10, 1993, S. 41f.

104 Bloomer, Jennifer: Jennifer Bloomer Writes, in: *ANY*, Nr. 0, 1993, S. 17.

Abbildung 3: Gruppenfoto als Draufsicht, in »Anyplace«, 1995.



to come to the East Coast of the United States.«¹⁰⁵ Er verweist auf die Dominanz der architekturtheoretischen Debatten der US-amerikanischen Ostküste, die maßgeblich durch die Aktivitäten der Anyone Corporation geprägt werden. Ohne Mangel an Bescheidenheit stilisieren sich ihre Mitglieder als die ›Avantgarde‹ der Architekturtheorie, die vor allem durch die Beschäftigung mit dem ›französischen Poststrukturalismus‹ eine theoretische, elaborierte Elite bilden will. Der Journalist der *New York Times* Herbert Muschamp benennt diesen Elitismus:

»›ANY‹ carried a connotation of openness, for example (though this meaning was fiercely contradicted by the exclusivity of the events). It also suggested a desire to avoid creating intellectual hierarchies (also contradicted, in typical post-structuralist form, by raising post-structuralism itself to a privileged pinnacle).«¹⁰⁶

Erstens sind die Treffen einer architekturtheoretischen Elite vorbehalten. Dies zeigt sich daran, dass keine öffentlichen Aufrufe zur Einreichung von Beiträgen erfolgen, sondern die Teilnehmenden der Any-Konferenzen sowie die AutorInnen der Publikationen ausschließlich eingeladen werden. Zweitens findet eine Distinktion durch die Auseinandersetzung mit Architektur unter Hinzuziehung von ›French Theory‹ statt. Drittens lässt sich die Anyone Corporation durch international finanzierte¹⁰⁷ Veranstaltungen, die Teilnahme von ›Stars‹, wie Gehry oder Hadid, und extravagant gestaltete Printprodukte charakterisieren. Das Augenmerk wird auf einen illustren Kreis von ArchitektInnen und Intellektuellen sowie auf eine hohe Medienpräsenz gelegt. Die Anyone Corporation kann daher als Institution begriffen werden, die architekturtheoretische Schriften als ihr kulturelles Kapital produziert und vermarktet. Als Netzwerk liefert sie die personellen und finanziellen Ressourcen für die medienwirksame Präsentation der theoretisch elaborierten New Yorker Architekturszene und ihre internationale Verbreitung.

Die weltweite Bekanntmachung der Anyone Corporation zeigt sich darin, dass die Konferenzen in international wichtigen Metropolen abgehalten werden, so schreibt Davidson 1997:

105 Baird, George: »Criticality« and Its Discontents, in: Harvard Design Magazine, Nr. 21, 2004, S. 16.

106 Muschamp, Herbert: Art/Architecture. An Idea of Architecture. An Architecture of Ideas, in: New York Times, 18.06.2000.

107 Die Konferenzen werden von dem japanischen Bauunternehmen Shimizu Corporation gefördert. Der Kontakt zum damaligen Vorsitzenden Harusuke Imamura wird durch Isozaki hergestellt. Hinzu kommen Finanzierungen von Firmen und Institutionen des jeweiligen Gastgeberlandes und Förderungen durch die Graham Foundation for Advanced Studies in the Fine Arts. Die erste Konferenz wird von Rizzoli Press gesponsert, um den Tagungsband anschließend zu vermarkten. Der Verleger Gianfranco Monacelli, der bis 1993 Mitglied des „Boards of Directors“ der Any-Konferenzen ist, arbeitet bei Rizzoli Press bevor er 1994 Monacelli Press gründet und als erstes Buch *S, M, L, XL* von Koolhaas, ebenfalls Mitglied des „Boards of Directors“ der Any-Konferenzen, herausbringt. Die Zeitschrift wird zunächst durch die ortsansässigen Unternehmen AJ Contracting Company (ANY 0–18), Lehr Construction Corp. (ANY 0–15) und Integral Construction Corp. (ANY 16–18) unterstützt. Ab Ausgabe 11 wird die Zeitschrift peu à peu von US-amerikanischen Architekturfakultäten (Columbia, Cooper Union, Cornell, University of Kentucky, Syracuse University, Princeton, MIT, Rice, University of Maryland, University of Tennessee) finanziert.

»This movement also mirrors the nomadic condition of late-20th-century culture, where everything from people to information is constantly crossing borders. The Anyone network, which is thought as an institution without walls, now extends from Barcelona to Seoul, from Montreal to Buenos Aires, and in 1998 will reach Istanbul.«¹⁰⁸

In Zeiten der Herausbildung einer Weltkultur (»world-culture«) wird das Netzwerk immer schon global gedacht, wobei New York als das Zentrum und die USA als der Richtwert verstanden werden.¹⁰⁹ Beispielsweise geht Solà-Morales in Bezug auf die »Anywise«-Konferenz in Seoul auf die enormen Unterschiede zwischen Ost und West ein: »[T]here was an absolute gulf between the discourses, a kind of avant-garde academicism versus realities – a conjuncture of phenomena about which nobody could articulate a comprehensive and critical discourse.«¹¹⁰ Die Kommunikationsprobleme zwischen einer theoretischen Elite und lokalen ArchitektInnen lassen Solà-Morales zweifeln, ob der Aufwand, um 25 bis 30 qualifizierte Fachleute (»qualified professionals«) nach Seoul zu schicken, dem Ergebnis angemessen sei. Aufschlussreich ist auch Christian Girards »Letter from Paris. French Architects say »Basta« to Theory« in *ANY* 25/26. Darin berichtet er von der 1999 in Paris stattgefundenen »Anymore«-Konferenz. Die Essenz einer Any-Konferenz sieht er in der Zusammenkunft einer internationalen, theoretisch elaborierten Gruppe von ArchitektInnen in einem lokalen Kontext, wobei die Konferenz wie ein Testgerät für architekturtheoretische Qualität funktioniere: »[A]n Any conference can be seen as a testing device used to measure the degree of theoretical awareness and productivity of a local architectural scene«¹¹¹. Das Ergebnis für Paris lautet: anti-intellektuelle Stimmung im »mikro-provinziellen« französischen Architekturmilieu und damit dem US-amerikanisch-globalen Architekturdiskurs nicht ebenbürtig. Interessant ist der Vergleich, den Girard zwischen seinen Landsleuten und der internationalen, theoretisch arbeitenden Architekturelite zieht:

»I must add to this grim situation the fact that French philosophy and theory have been the main purveyors of concepts to the field of architecture for the last two decades. It is always remarkable to see the fluency that Spanish, American, and Dutch architects have with Deleuze and Derrida [...] The only instance when so-called »French theory« was brought up by local architects at Anymore was in the opening sequence of a long video-clip conceived and presented by Frédéric Nantois and Fiona Meadows, and it was no more, but at least no less, than a visual name-dropping of the thinkers who are read everywhere but in Paris.«¹¹²

108 Davidson 1997b, S. 95.

109 Siehe die Grafik »**ANYTHING**«, entworfen von Tanya Hotton und Amy Fitzgerald, in: Davidson, Cynthia C. (Hg.): *Anyone*, New York/NY 1991, S. 256. Hier liest sich »anything« als »A New York Thing«, wodurch verdeutlicht wird, dass New York als die Basis des internationalen Architekturdiskurses angesehen wird.

110 Solà-Morales, Ignasi de, Brief, in: Davidson, Cynthia C. (Hg.): *Anywise*, New York/NY 1996, S. 248.

111 Girard, Christian: *Letter from Paris. French Architects say »Basta« to Theory*, in: *ANY*, Nr. 25/26, 2000, S. 6.

112 Ebd.

Die französischen ArchitektInnen erreichen, laut Girard, also nicht den intellektuellen Standard der Anyone Corporation. Der Unmut, dass eine kleine Zahl an Mitgliedern der Anyone Corporation medial den Architekturdiskurs bestimmt, zeigt sich an Jacques Herzogs Brief, den dieser am 25. März 1997, im Anschluss an den Any-Event zum Wettbewerb »The Virtual House« (siehe 3.1.3.2), an Jürgen W. Braun von FSB schreibt. Herzog hat den Eindruck, dass der von ihnen eingereichte Entwurf übergangen und verspottet worden sei:

»Wir sind darüber schockiert, weil wir mit einem Mal verstehen, daß wir es hier tatsächlich mit einer Art ideologischer Propagandakampagne von ANY zu tun haben, welche alles, was *wirklich* anders ist, was Virtualität wirklich zu ergründen sucht und nicht einfach bisher Geschehenes und Gelesenes bestätigt, ablehnt. Die ANY-Jury benützt damit die Virtualität einfach als Mittel zur Führung und Vermarktung einer bestimmten architektonischen Haltung auf Kosten anderer Architekten.«¹¹³

Mirko Zardini vertritt die These, dass die Anyone Corporation kulturelle Macht nicht mittels der Durchsetzung einer einzigen Ideologie ausübe, wie es die CIAM zum Beispiel durch das Propagieren der »Charta von Athen« (1933) getan haben, sondern vermöge einer exzessiven, medialen Berichterstattung von und über die Mitglieder der Anyone Corporation.¹¹⁴ Dabei muss angemerkt werden, dass sie sich gerade durch die Medienpräsenz über Konferenzen und mehrere Publikationsorgane (Tagungsbände, Zeitschriften und Monografien) in der Traditionslinie der klassischen Moderne befindet. Institutionen wie der Werkbund, das Bauhaus und die CIAM profilierten und vermarkteten sich über die Herausgabe von Jahrbüchern, Tagungsakten, Zeitschriften sowie Ausstellungen. Die modernen Massenmedien dienten der Propagierung einer »neuen« modernen Architektur und beeinflussten diese nachhaltig.¹¹⁵ Neben der hohen Medienpräsenz stellt sich weiterhin die Frage, ob die Unentschiedenheit, gepaart mit »poststrukturalistischen« Konzepten, nicht ebenso eine Ideologie ist, die über die Any-Konferenzen verbreitet wird. In dieser Hinsicht schreibt Ullrich Schwarz Folgendes: »In einer Epoche der Uneindeutigkeit, wie die Herausgeber von Any sagen, kann es keine Lehrbücher geben, sondern nur Mitschriften komplexer Diskussionsprozesse.«¹¹⁶ Diese Mitschriften werden durch die Anyone Corporation in die Welt transportiert.

Im Gegensatz zu den CIAM war von Anfang an klar, dass die Any-Konferenzen mit der Jahrtausendwende enden werden und so erscheint auch *ANY* zum letzten Mal im Jahr 2000. Der Abschluss wird von Davidson gleichgesetzt mit einem Ende der Kritik und progressiver Ideen im Architekturdiskurs, wodurch das Selbstbild der Anyone Corporation als architekturtheoretische Elite mehr als deutlich wird.¹¹⁷

113 Herzog, Jacques, Brief an Jürgen W. Braun, 25.03.1997, in: FSB Franz Schneider Brakel (Hg.): Das virtuelle Haus, Köln 1998, S. 156. FSB waren Hauptsponsor des Events.

114 Zardini, Mirko: The Title Is the Strategy, in: Lotus, Nr. 92, 1997, S. 115.

115 Siehe Colomina, Beatriz: Privacy and Publicity, Cambridge/MA 1994.

116 Schwarz, Ullrich: Ist der Architektur noch zu helfen?, in: Die Zeit, Nr. 50, 2001, S. 63.

117 Vgl.: »At the same time that ANY ceased publication, the long-standing journal *Assemblage* closed, leaving North America without an open forum for discussion of contemporary issues in architecture, the making of cities, and all of the cultural asides – political, economic, and otherwise –

2.3.5 Das Deleuze-nach-Derrida-Narrativ

Davidson erklärt retrospektiv, dass *ANY* eine bestimmte Art zu denken widerspiegelt, die in den 1990er Jahren geläufig war.¹¹⁸ Diese Denkweise beinhaltet primär die Auseinandersetzung mit ›French Theory‹, so beschreibt zum Beispiel Muschamp die letzte Any-Konferenz: »Joining the architects was an equally stellar cast of critics, philosophers and scholars, many of them influenced by the work of Jacques Derrida and other philosophers of the French post-structuralist school.«¹¹⁹ Laut Burns konstruiere die Anyone Corporation ein Deleuze-nach-Derrida-Narrativ: »[T]he period's widespread engagement with poststructuralism was increasingly elided and superseded by an unambiguous explanation of historical change as the story of one architectural father figure replaced by another: the fall of Derrida and the rise of Deleuze.«¹²⁰ Für die Medienwirksamkeit ist die Beschränkung auf einen Autor in der Tat effektiver, so liefert das Deleuze-nach-Derrida-Narrativ eine Geschichte, die einfach zu erzählen, zu wiederholen und zu verbreiten ist. Zu Beginn ist Deleuze nicht der privilegierte Name, sondern es wird auf eine Vielzahl an TheoretikerInnen verwiesen. Zwischen 1991 und 1993 kann das Verschwinden zahlreicher Referenzen zu Gunsten von Deleuze als singuläre Bezugsperson und Emblem für eine Philosophie der Differenz lokalisiert werden.

Bereits auf der ersten Any-Konferenz bemerkt Dal Co, dass er in den letzten Vorträgen mehrmals gehört habe, dass Deleuzes Philosophie verbreitet werden müsse, um zu einer neuen Architektur zu gelangen.¹²¹ Ähnlich formuliert es Kipnis in Bezug auf die zweite Any-Konferenz:

»These days, I am told often and by many that Deleuze provides such a program [towards projection and not against as in Deconstruction] and that a shift from a Derridean discourse to a Deleuzian discourse is therefore indicated. Perhaps, I don't know; I am not well-read in Deleuze. Certainly, at the conference, I heard a lot of quibbling over Deleuzian versus Derridean formulations. More than most, I am a fool for fashion, but in the long run, is that really what is at stake?«¹²²

Kipnis äußert seine Vermutung darüber, dass die Ablösungsgeschichte von Derrida durch Deleuze konstruiert wird und dass es sich vielmehr um eine Mode handelt, bei der die Worte des einen gegen die des anderen ausgespielt werden. Tatsächlich ist Derrida in den ersten zwei Konferenzen noch äußerst präsent. Er steuert Vorträge bei und bringt sich aktiv in die Diskussionen ein, obwohl 1990 der Konflikt zwischen ihm und Eisenman mit dem Briefwechsel, in dem beide ihre gemeinsame Arbeit kritisieren, öffentlich wird.¹²³ Ab der dritten Konferenz nimmt Derrida nicht mehr teil und auch in den Vorträgen nehmen die Bezüge auf Deleuze überhand. Besonders

that architecture and cities engage. In other words, without a platform for criticism and ideas.«
Davidson, Cynthia C., in: Log, Nr. 1, 2003, Titelblatt.

118 Davidson 2004, o. S.

119 Muschamp 2000, o. S.

120 Burns 2013, S. 16.

121 Dal Co, Francesco, in: Davidson 1991, S. 134.

122 Kipnis, Jeffrey, Brief vom 01.09.1992, in: Davidson, Cynthia C. (Hg.): Anywhere, New York/NY 1992, S. 268.

123 Siehe Derrida 1990; und Eisenman 1990.

in den Jahren 1996 und 1997 beziehen sich mehr als ein Drittel der Vortragenden explizit auf Schriften und Konzepte von Deleuze (und Guattari). Der Kurator Chris Dercon beschreibt daher die »Anyhow«-Konferenz 1997 derart: »Derrida and Deleuze were competing in earlier Any conferences (Deleuze seemed to get more points in this year's edition)«¹²⁴. Während Deleuze die Any-Konferenz 1997 als theoretische Referenz bestimmt, steht sie 1998 unter dem Einfluss der Schriften Bergsons bzw. Deleuzes Buch über Bergson.¹²⁵ 2000 resümieren schließlich Isozaki und Asada wie folgt: »During the past decade of Any conferences, we have observed a tendency to shift from the linguistic model to a computer-generated model, hand in hand with the theoretical shift from Derridean deconstruction to Bergsonian/Deleuzian *Lebensphilosophie*.«¹²⁶ Zur selben Zeit prognostiziert Kipnis bereits den schwindenden Einfluss von »French Theory«: »[N]ow I'm supposed to no longer begin a project with French quotes or obscure quotes; I'm supposed to begin a project with economic quotes and sociological quotes.«¹²⁷

Die Analyse von *ANY* vermittelt bezüglich der Verweise auf Derrida und Deleuze einen ähnlichen Eindruck. In *ANY 0* wird das Thema des Schreibens von Davidson noch mit Rekurs auf Derrida erklärt: »ANY writing also opens up possibilities, in the Derridean sense, for more and more written images and thus for more interpretive possibilities.«¹²⁸ In derselben Ausgabe findet sich auch ein Gespräch zwischen Eisenman und Derrida, in dem dieser im Übrigen auf Deleuzes Buch *Différence et répétition* verweist. In den folgenden Heften taucht Derrida als Autor selbst nicht mehr auf, wird jedoch gelegentlich von Beitragenden als Referenz herangezogen. Gleichzeitig verstärkt sich die Bezugnahme auf Deleuze, auch vor dem Hintergrund der Ablehnung Derridas. Zum Beispiel schreibt Allen in *ANY 23* über Hays Anwendung des Diagrammbegriffs im Sinne Deleuze und Guattaris auf Hannes Meyers Entwurf Folgendes: »This reading, first elaborated in the late 1980s and early 1990s, worked against the grain of the Derridean/deconstructivist theory dominant at that time, which sought to reinscribe architecture within an abstract logic of discourse and representation.«¹²⁹ Mit Deleuze und Guattaris Repräsentationskritik positioniert sich Allen gegen die Derrida unge-rechterweise zugeschobene repräsentative Logik. Derrida wird hier bewusst in die gegnerische Rolle zu Deleuze gedrängt. Dabei bleibt unbeachtet, dass auch Derrida sich gegen Konzepte wie Repräsentation und Identität positioniert. Die Argumentation, dass der »Dekonstruktivismus« abgesetzt werden müsse, um mit Hilfe von Deleuzes Konzepten »Neues« zu erreichen, lässt sich in zahlreichen Artikeln finden. Sie ist Teil einer kontinuierlichen Rhetorik des »Neuen«, bei der Derrida zu dem »Alten« gemacht wird, das es zu überwinden gilt.

124 Dercon, Chris, Brief, in: Davidson 1998a, S. 270.

125 Vgl.: »Bergson (the hero philosopher of the Anytime Meeting)«: Akcan, Esra, Brief, in: Davidson, Cynthia C. (Hg.): *Anytime*, New York/NY 1999, S. 290.

126 Isozaki, Arata / Asada, Akira: *A Concise Genealogy of the Thing*, in: Davidson, Cynthia C. (Hg.): *Anything*, New York/NY 2001, S. 155. Herv. i. O.

127 Kipnis, Jeffrey, in: Davidson 2001, S. 127.

128 Davidson 1993, S. 4.

129 Allen, Stan: *Diagrams Matter*, in: *ANY*, Nr. 23, 1998, S. 19.

Laut Davidson war ein Heft über Deleuzes Falte geplant, das aber nicht zustande gekommen sei.¹³⁰ Doch auch ohne dieses drehen sich die Ausgaben »Lightness« (Nr. 5), »The Virtual House« (Nr. 19/20) und »Diagram Work. Data Mechanics for a Topological Age« (Nr. 23) beinahe ausschließlich um Konzepte von Deleuze (und Guattari). Carlo Menon, der die Zeitschriften *ANY*, *Terrazzo*, *Le Visiteur*, *UME* und *Zodiac* analysiert, schreibt über die theoretischen Bezugsgrößen von *ANY* Folgendes:

»What emerges the most from these texts in *ANY* was the increasing place that ›Theory‹, and especially French post-structuralist theory, was then taking in architectural discourse: ideas of hyperreality, *simulacrum* and *spectacle* (as defined by Jean Baudrillard, Guy Debord and Paul Virilio); theories of networks (Gilles Deleuze and Félix Guattari), crises of authorship (Roland Barthes and Michel Foucault). More than through direct observation, it was through these already-given intellectual concepts that most of *ANY*'s explorers filtered their visions.«¹³¹

In der Tat zeichnen sich die Artikel in *ANY* durch eine Vielzahl an Bezügen auf französische TheoretikerInnen aus. Ein Vergleich von *ANY* und *Assemblage* hinsichtlich der Verweise auf die wichtigsten VertreterInnen des US-amerikanischen Konstrukts ›French Theory‹ zeigt, dass in *ANY*, obwohl sie weniger Ausgaben als *Assemblage* aufweist, weitaus öfter auf Deleuze verwiesen wird. Während in *Assemblage* eher Verweise auf Derrida dominieren, nimmt Deleuze in *ANY* die zentrale theoretische Bezugsperson ein.¹³² Gleichfalls verhält es sich mit den Büchern der »Writing Architecture Series«, von denen Cache, Solà-Morales, Rajchman und Grosz explizit mit Deleuzes Konzepten arbeiten. Generell sind es bestimmte Mitglieder der Anyone Corporation, die Deleuze beständig in die Diskussionen einbringen: An erster Stelle stehen Rajchman, der fast alle seiner Konferenzbeiträge mit Referenzen auf Deleuze bestreitet und Gastredakteur jener *ANY*-Ausgaben ist, in denen Texte von Deleuze abgedruckt werden (Nr. 5, gemeinsam mit Lynn, und Nr. 19/20), sowie Solà-Morales, der sich ebenfalls in fast allen seiner Vorträge auf Deleuze bezieht.¹³³ Daneben liefern Karatani, Lynn, Grosz, Eisenman sowie Asada und Isozaki die häufigsten Auseinandersetzungen mit Konzepten von Deleuze (und Guattari). Die letzten drei sind auch diejenigen, die wiederholt auf Derrida verweisen. Es handelt sich folglich nicht um

130 Vgl.: »[T]he folding of [ANY] 27, rather than the usual stitched binding, signaled not only the undoing of the magazine but also, metaphorically, the undoing of the idea of folding in architecture. At one point we were talking about an issue on the Deleuzian idea of the fold, and our designers suggested simply folding the issue rather than binding it. That seemed a bit obvious to me, even pretentious, so we tabled the idea. But when we got to the end, the unbound folded issue could also be seen as an unfolding, or opening up to other possibilities«: Davidson 2004, o. S.

131 Menon, Carlo: *The Missing Decade? Architectural Magazines of the 1990s*, unveröffentlichte Master-Thesis, University College of London, Bartlett School of Architecture, 2013, S. 88.

132 In den 26 Ausgaben von *ANY* taucht in 60 Artikeln Deleuze als Referenz auf. Daneben werden zwei Texte von Deleuze abgedruckt. In 42 Beiträgen finden sich Verweise auf Derrida; hinzukommt ein Interview mit Derrida. Referenzen auf Foucault erscheinen in 30 Artikeln, auf Lacan in 18, auf Lyotard in 9 – zudem wird ein Text von Lyotard selbst publiziert –, auf Baudrillard in 7 und auf Kristeva in 3 Beiträgen. In den 41 Ausgaben von *Assemblage* taucht Derrida in 64, Foucault in 48, Deleuze in 45, Lacan in 36, Baudrillard in 17, Kristeva in 15 und Lyotard in 12 Artikeln auf.

133 Rajchman nimmt an 7 der 10 Any-Konferenzen teil und einzig in einem Vortrag geht er nicht auf Deleuze ein. Solà-Morales verweist in 8 von 9 Konferenzbeiträgen auf Deleuze.

ein Deleuze- und ein Derrida-Lager, sondern es sind dieselben Personen, die sich auf Einzelne des sogenannten ›französischen Poststrukturalismus‹ beziehen.

Es muss schließlich Burns zugestimmt werden, dass innerhalb der Anyone Corporation ein Wechsel von Derrida zu Deleuze konstruiert wird, der sich anschließend durch die Architekturtheorieanthologien verfestigt (siehe 1.). Das bedeutet nicht, dass sich ausschließlich auf Deleuze bezogen wird, denn gleichwohl halten die Artikel und Vorträge eine Bandbreite an verschiedenen ›poststrukturalistischen‹ und nicht ›poststrukturalistischen‹ PhilosophInnen bereit. Doch die Kommentare der an den Any-Konferenzen Teilnehmenden belegen, dass ein Deleuze-nach-Derrida-Narrativ wahrgenommen und verbreitet wird. Dieses Narrativ ist aus zwei Gründen medienwirksam: Erstens erzählt es eine lineare Ablösungsgeschichte des Alten durch das Neue; zweitens entspricht die Beschränkung auf eine theoretische Bezugsperson einem gewissen ›Starkult‹. Die Anyone Corporation fördert somit eine vordergründig auf Deleuze fokussierte Rezeption des ›französischen Poststrukturalismus‹ im Architekturdiskurs der 1990er Jahre. Eine Schlüsselposition in der Rezeption von Deleuze innerhalb der Anyone Corporation nimmt Rajchman ein.

2.4 Die Vermittlung durch John Rajchman¹³⁴

Rajchmans Rolle für die Übersetzung zwischen Deleuzes (und Guattaris) Werken und dem US-amerikanischen Architekturdiskurs ist entscheidend. Während seines Parisaufenthalts 1975 knüpft er den Kontakt zu ›französischen Poststrukturalisten‹ und ist mit Semiotext(e) daran beteiligt, ›French Theory‹ in den akademischen Kreisen der Columbia University zu verbreiten. Darüber hinaus führt er die Schriften von Deleuze (und Guattari) in die Anyone Corporation ein. Zu Beginn der 1990er Jahre wird Rajchman, so dieser in einem Interview mit Simone Brott, von Eisenman angerufen und für die erste Any-Konferenz eingeladen. Rajchman und Eisenman kennen sich bereits durch die Zeitschrift *October*, zu der, wie bereits ausgeführt, ersterer in den 1980er Jahren Artikel beisteuert und dann 1990 Redaktionsmitglied wird, während die Zeitschrift institutionell an Eisenmans IAUS angegliedert ist.¹³⁵ Beide tragen 1990 auch zu der zweiten Ausgabe von *Journal of Philosophy and the Visual Arts* bei.¹³⁶ Die Antwort auf Eisenmans Einladung beschreibt Rajchman, der zu dieser Zeit an

134 Teile dieses Unterkapitels sind in englischer Sprache publiziert in Lausch, Frederike: Changing the Architectonic of Philosophy. John Rajchman's Interest in Folded Architecture, in: *philosophy@LISBON International eJournal*, Nr. 5, 2016, S. 39–51.

135 Vgl.: »At first *October* had been housed in the Institute for Architecture and Urban Affairs, and in fact, it was through this that I would later come in contact with Peter Eisenman«: Rajchman 2015, o. S.

136 Das *Journal of Philosophy and the Visual Arts* wird 1989 von dem australischen Philosophen Andrew Benjamin, der in den 1990er Jahren Gastprofessor an der Columbia University ist, herausgegeben. In der zweiten Ausgabe »Philosophy and Architecture« erscheinen ein kurzer Text von Eisenman und ein Beitrag von Rajchman, in dem er sich auf Foucault, Derrida und Deleuze bezieht: Rajchman, John: What's New in Architecture, in: *Journal of Philosophy and the Visual Arts*, Nr. 2, 1990, S. 32–37. Andrew Benjamin steht ebenfalls an der Schnittstelle zwischen Architektur und Philosophie, so publiziert er über Lyotard und Kristeva und beschäftigt sich mit architektonischen Themen in *Art, Mimesis and the Avant-Garde* (1991), *Architectural Philosophy* (2000) und *Writing Art and Architecture* (2010).